

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **58 (1971)**

Heft 2: **Altersheime - Schwimmbäder**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitschriften

Kurzberichte

ac
Nr. 61, Januar 1971

Im vorliegenden Heft wird eine Auswahl von Objekten aus dem In- und Ausland veröffentlicht, welche mit industrialisierten Bausystemen hergestellt wurden. Die Mehrzahl der dargestellten Bauten (Schulen, Wohnsiedlungen, eine kleine Spital Einheit) zeigen interessante Anwendungsmöglichkeiten der Leichtbauweise. Das Heft wird durch einen theoretischen Beitrag von Thomas Schmid mit dem Titel «Einordnung der Bausysteme in die Architektur – Denotation und Connotation» eingeleitet. Darin versucht der Verfasser die Bedeutung der Anwendung von Bausystemen und ihren Einfluß auf den Planungsprozeß zu erläutern. Industrialisierte Bausysteme sollen nicht nur als ein technisches Hilfsmittel, sondern auch als ein architektonisches Sprachmittel betrachtet werden. Denotation und Connotation sind neue Begriffe, welche Beurteilungsmethoden für die Wahl von Systemen unter Berücksichtigung ihrer architektonischen Bedeutung bezeichnen. Typische Beurteilungskriterien der Denotation sind beispielsweise die Wärmedämmung, der Brandschutzgrad und andere, also Kriterien, die meßbar sind. Die Kriterien der Connotation sind schwerer zu messen, weil sie Fragen der Gestaltung berühren. Die Anwendung dieser Begriffe soll dem Architekten behilflich sein bei der Beurteilung und Auswahl von Bausystemen und Bauprojekten.

AD (England)
Nr. 1, Januar 1971

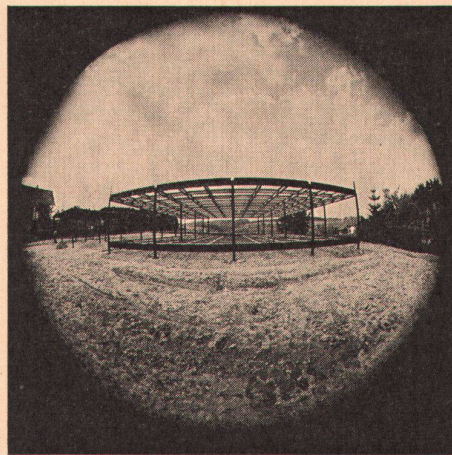
Der Inhalt dieses Heftes wird mit einer ausführlichen Präsentation des Government Center eingeleitet. Die zu diesem enormen Zentrum gehörenden einzelnen Bauten werden mit Kommentaren dargestellt. Die Dokumentation über die Arbeiten von Cedric Price wird in dieser Nummer fortgesetzt. Francine Haber stellte für AD ein Inventar der noch vorhandenen Bauten Hector Guimards in Paris zusammen; der als Beilage eingehaftete Stadtplan von Paris mit Standortsangabe der Objekte dient als Führer dazu.

Bauen + Wohnen
Nr. 12, Dezember 1970

Das vorliegende Heft ist dem Thema «Einfamilienhäuser» gewidmet. Ein Interview von Erwin Mühlestein mit den Erbauern eines publizierten Hauses bestätigt, daß der Bau eines Einfamilienhauses immer noch zu den beliebtesten Aufgaben eines Architekten gehört. In seinem einleitenden Text versucht Mühlestein die Rolle des Architekten gegenüber seinem Auftraggeber transparent zu machen. Mühlestein ist der Auffassung, daß



der konfrontierte Architekt mit einer solchen Aufgabe verantwortungslos handelt und daß er «nicht das notwendige Bewußtsein besitzt, um seine Klienten in entscheidenden Fällen darüber aufzuklären, in welcher neue Abhängigkeiten das an sich Freiheit und Unabhängigkeit versprechende Eigenheim manche Familie stürzen kann». Zum Schluß stellt er die Frage, «ob der Bau eines Einfamilienhauses – egal wie modern es wirkt – nicht doch auch einiges an Architektur-Romantik enthält». Zum erstenmal in diesem Heft erscheint die Rubrik «Rückblende», unter der in Zukunft ein vor rund zehn Jahren schon einmal in der Zeitschrift publiziertes Bauwerk so abgebildet wird, wie es heute aussieht. Mit dieser Rubrik versucht die Redaktion eine neue Form der Kritik anzustellen. Durch Fragestellungen an den Benutzer und den Architekten soll versucht werden, den neuen Tatbestand des Objektes darzustellen. Als Aktualität wird ein Stahlbausystem für Einfamilienhäuser und Schulen, von Architekt Peter Bühlmann entwickelt, vorgestellt. Die nachstehend publizierte Aufnahme zeigt die tragende Struktur eines bereits erstellten Einfamilienhauses.



Domus (Italien)
Nr. 493, Dezember 1970

Aus dem vielfältigen Inhalt der vorliegenden Nummer heben wir folgende Publikationen hervor: die neue Fabrik der Olivetti in Harrisburg (Pennsylvania) von Louis Kahn, das Abfertigungsgebäude der Fred Olsen Line an der Themse in London der Architekten Foster Associates, ein demontierbares Büromöbel-System, das von Angelo Mangiarotti für die Knoll International entwickelt wurde, sowie die Wanderausstellung «Olivetti, formes et recherche», konzipiert von Gae Aulenti. Beim ersten Beispiel handelt es sich um eine enorme einstöckige Fabrikationshalle,

deren Konstruktion auf dem Prinzip der Pilzdecke beruht. Das Objekt der Architekten Foster Associates zeichnet sich durch eine gefühlsbetonte Anwendung von Glas und Aluminiumblech aus. Die zum größten Teil verglasten kubischen Volumen widerspiegeln die effektvolle Landschaft der Krane und Schiffe im Hafen von London. Das Büromöbel-System «In/Out» von Mangiarotti besteht aus addierbaren modularen Kunststoffelementen, die mittels eines kreuzförmigen Profils zusammengesetzt werden; das System eignet sich für den Aufbau von Schränken, Büchergestellen und Schreibtischen.

Necropoli (Italien)
Nr. 8, März/April 1970

Der Name «Necropoli» (Totenstadt) bringt deutlich den kritischen Charakter der Zeitschrift zum Ausdruck. Die Redaktion dieser mit bescheidenen Mitteln herausgegebenen Publikation legt das Hauptgewicht auf die analytische Betrachtung der Wohnverhältnisse in den italienischen Städten und stellt die Frage nach dem Bodeneigentum und der Bodenausnutzung in der kapitalistischen Gesellschaft. Von besonderem Interesse sind jene Beiträge, die sich mit den politischen Entscheidungen auf den Gebieten des Wohnungsbaus und der Stadtplanung in Italien befassen. Die Zeitschrift erscheint jeden zweiten Monat im Verlag «Libreria Editrice Fiorentina» in Florenz. Die Redaktion liegt in den Händen von Marco Dezzi Bardeschi und Francesco Gurrieri.

Op. cit. (Italien)
Nr. 19, September 1970

Diese im Verlag «Il Centro», Neapel, vierteljährlich erscheinende Zeitschrift setzt sich mit der Kritik der zeitgenössischen Kunst auseinander. In dem der Architektur reservierten Teil werden vor allem Beiträge publiziert, die sich mit der Thematik der Semiotik in der Architektur befassen. Dieser neuen Art der Architekturkritik wird in Italien besondere Beachtung geschenkt. Renato De Fusco, Redaktor dieser Zeitschrift, zählt zu den wichtigsten italienischen Persönlichkeiten, die sich mit der Frage der semantischen Komponente in der Architektur intensiv auseinandersetzen. Das vorliegende Heft enthält einen neuzeitlichen Beitrag von Renato De Fusco und Maria Luisa Scalvini über die konkrete Anwendung der Semiotik an Architekturobjekten: «Segni e simboli del tempio di Bramante.» Besonders wertvoll sind in dieser Zeitschrift die Rezensionen über theoretische Kunst- und Architekturbücher. Adresse der Redaktion und der Abonnementsverwaltung: Salita Casale di Posillipo 14, 80123 Napoli.